



Zitate-Forum 31

Paul Claudel:

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

Andreas Chargel, Göttingen:

Was wahr ist, bedarf nicht der Bestätigung. Weder durch die vorherrschende Meinung noch durch die Überzeugung Vieler. Wahrheit ist eine Qualität an sich, unabhängig von der Einstellung der Menschen dazu. Freilich, in unserer demokratischen Gesellschaft spielt die Mehrheitsmeinung eine große Rolle. Aber da geht es weniger um Wahrheit als um Einfluss und Macht.

Statt DER Wahrheit gibt es Teilwahrheiten. Jedes Individuum hat seine spezielle Wahrheit. Zur Grundfrage "Was ist Wahrheit?" äußert sich das Johannesevangelium. Pontius Pilatus fragt Jesus: "Was ist Wahrheit?", nachdem dieser gesagt hatte, er sei in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. Im Sinne der Bibel ist Gott die Wahrheit schlechthin.

Lina Prohaska, Wien:

Wenn Zeugen vor Gericht ihre Aussage als wahrheitsgemäß bekräftigen sollen, verlangt man von ihnen einen Eid. Dann hängt es von denen ab, die das Urteil zu fällen haben, ob der Zeuge für glaubwürdig gehalten wird. Im Zweifel wird ein Gutachter hinzugezogen. Und dennoch: Es kommen krasse Fehlurteile aufgrund von Zeugenaussagen vor. Denn der Mensch ist nicht allwissend, sondern von Vorurteilen bestimmt, von Gefühlen und Nützlichkeitsabwägungen beherrscht. Das Gebot aus dem Alten Testament, nichts Falsches über seinen Nächsten zu sagen, wird fahrlässig oder auch boshaft missachtet. Richter ohne Wahrheitsliebe haben ihren Beruf verfehlt.

Klaus-Joachim Oehms, Bad Kreuznach:

Eine Wahrheit kann ich selten selbst überprüfen. Sie beruht fast immer auf dem Zeugnis anderer Menschen. Entweder Menschen, die etwas persönlich miterlebt haben oder Menschen, die eine Wahrheit mit ihrem Verstand und an Hand von Indizien und Informationen weiterer Menschen überprüft haben. Wahrheit beruht also letztlich auf dem Können und der Zuverlässigkeit von Menschen, und damit auf dem Vertrauen, dass ich in Menschen setze. Da kann dann schon ein einziger Mensch überzeugend sein, so zum Beispiel ganz trivial der Erdkundelehrer.

>>>



Vera Homsky, Warschau:

In der Demokratie entscheiden Mehrheiten. An die Macht kommt, wer die Mehrheit von seiner „Wahrheit“ überzeugt und als Person sympathisch rüber kommt. Der Wettbewerb der Kandidaten – wenn er denn fair ist – spiegelt das Eingeständnis einer demokratisch gesinnten Gesellschaft wider: Keiner ist im Besitz der vollen Wahrheit. Also soll der die Macht bekommen, der die meisten Wähler für sich gewinnt. Gott bewahre uns vor Demagogen und leichtgläubigen Wählern!

Erich Halgenot, Düsseldorf:

In Zeiten von Facebook, Twitter und dem allgemeinen Mainstreaming kann man dieses Zitat nicht oft genug wiederholen. Ich fürchte aber, dass die sogenannte Basisdemokratie uns in Zukunft noch ungeahnte "Wahrheiten" bescheren wird.

Zu früheren Zitate-Foren:

Simone de Beauvoir:

Der Mann braucht die Frau, um über sich selbst hinauszugelangen.

Jean Giraudoux:

Der kluge Mann bestärkt die Frau in ihrer Schwäche, ein Weib zu sein.

Wilhelm Busch:

Zu wenig und zu viel Vertrauen sind Nachbarskinder.

Weitere Foren über den Link der Startseite
(rechte Spalte)